

Allergnädigst privilegirter

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 119. Freitag, den 27. October 1826.

## Die Berliner Kirchenagende.

Die Widersprüche, welche im benachbarten Königreiche Preußen gegen die den Geistlichen und Gemeinen zugemuthete Annahme der in der Garnisonkirche eingeführten Agende erhoben wurden, schienen bereits vor Jahr und Tag ein Ende erreicht zu haben. Weit über 5000 Kirchen hatten sie angenommen, denn es wurde ihnen nur die Alternative gestellt: entweder die neue Agende anzunehmen, oder zum strengen buchstäblichen Gebrauche der in verfassungsmäßigen Wege früher eingeführten und mit landesherrlicher Genehmigung versehenen (uralten) Agende zurückzukehren. Allein ganz unvermuthet gewinnt der Widerspruch dagegen neue Kraft. Schon vor einigen Monaten erschienen namentlich hier in Leipzig bei W. Engelmann ein Bedenken evangelischer Christen über die katholische Richtung der Kirchenagende 2c. 31 S., von der wir etwas zu sagen Anstand nehmen, da diese Schrift ohne Namen, obschon mit vieler Klarheit und Besonnenheit, und gewiß von einem namhaften Manne, geschrieben worden ist. Noch merkwürdiger ist aber eine so eben herausgekommene Mittheilung: Bedenken von zwölf evangelischen Predigern in Berlin, so wie vom Berliner Ma-

gistrat, über die Einführung der neuen Kirchenagende. Leipzig, b. E. Chr. Kollmann, 70 S.

Es ist diese Schrift sehr bedeutungsvoll. Zwölf Prediger von zehn verschiedenen Kirchen Berlins haben unterm 17ten October vorigen Jahres nämlich mit einer in unsern Zeiten seltenen Freimüthigkeit und Offenheit erklärt, daß sie weder die neue Agende annehmen, noch „zum strengen buchstäblichen Gebrauche der ältern zurückkehren“ könnten. Sie haben diese Erklärung an ihr Consistorium eingereicht, denn, sagen sie, wir glauben nämlich nicht zu irren, wenn wir die Stellung eines Hochwürdigen Consistoriums in unserer evangelischen Kirche so beurtheilen, daß dasselbe nicht bloß berufen sey, die Befehle höherer Behörden auszuführen, sondern auch die ihm untergebenen Geistlichen in vorkommenden Fällen zu vertreten.“ Sie entscheiden sich gegen die Annahme der neuen Agende, weil (S. 16) „ihr kirchlicher und theologischer Ursprung noch nirgends nachgewiesen ist;“ weil sie in Materie und Idee zu vieles enthält, was „wir weder mit unserer theologischen Meinung einigen, noch der wahren evangelischen Erbauung förderlich halten können.“ Sie erklären sich aber auch nicht im Stande zu seyn, zum buchstäblichen Gebrauche der alten zurückzukehren, weil diese seit Jahrhun-

deren nicht verbessert worden sey und also vieles enthalte, was der jetzigen Bildung der Religion und Sprache unangemessen ist. Weitläufig weisen sie das mit ihren theologischen Meinungen Unverträgliche, das der Erbauung nicht Förderliche aus der Agende selbst nach, und zeigen, wie diese, auf das Mildeste ausgedrückt, „den nicht hinwegzuläugnenden Schein eines operis operati“ habe, „Ihrer Form nach von Vorwurf des Katholizirens nicht frei zu sprechen sey.“ (S. 35.) Kurz, „mit einer evangelischen Wahrheit und Freiheit“ wird hier gesprochen (bis S. 44), welche nur in der im Bücklein nun folgenden Antwort und Erklärung des Berliner Magistrats über die neue Kirchenagende, an den Staatsminister von Altenstein gerichtet, ein in unsern Zeiten wahrhaft seltenes Seltenstück findet. Der Magistrat in Berlin war nämlich, als Patron mehrerer Kirchen, durch ein Ministerialschreiben veranlaßt worden, die Gemeinden zur Annahme der neuen Agende zu bewegen. Dem Ministerialschreiben lag noch ein Privatschreiben des Mi-

nisters in gleichem Sinne bei, und daher hatte nun derselbe den Anlaß genommen, „sich mit der indglichsten Offenheit,“ aber ganz im Geiste jener zwölf Prediger gegen die Annahme dieser Agende zu erklären. Wir setzen, mit dem Wunsche, daß jede Stadt solche Väter und Lehrer haben möge, nur den S. 69 befindlichen Schluß seiner Erklärung her, dem bloß der Oberbürgermeister nicht beigetreten war, und welcher also lautet: daß Ew. Excellenz geruhen möchten, sich der Rechte der evangelischen Kirche väterlich anzunehmen, und bei Sr. Majestät es gnädigst zu vermitteln, daß die Gemeinden über die Annahme der neuen Liturgie und Agende gehört werden, damit die sonst aus dieser so sehr zu beherzigenden Angelegenheit unvermeidlich hervorgehenden, der guten Sache höchst nachtheiligen Weiterungen vermieden, den Spaltungen in der evangelischen Kirche noch, da es Zeit ist, vorgebeugt werde, und aus der Art und Weise, wie die wohlwollende Absicht Sr. Majestät zur Ausführung komme, nicht das ganz entgegengesetzte Resultat hervorgehe.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fest.

### Bekanntmachungen.

Theateranzeige: Heute, den 27ten: Sigaro's Hochzeit, Oper: Hr. Blum, Graf Almaviva, als letzte Gastrolle.

### Gewölbe-Veränderung.

Mein Gew. be ist jetzt im Salzgäßchen, der Börse gegenüber. Ich empfehle mich mit **Filz-, Castor- und seidenen Herrenhüten neuester Façon,** von letztern à Stück 1 Thlr. 12 Gr.

F. A. Carl Hahn, Hutfabrikant.

Bekanntmachung: Daß ich mein Logis verändert und aus der Ritterstraße ins Preußergäßchen Nr. 42, 1 Treppe hoch, gezogen bin, mache ich hierdurch allen meinen Freunden bekannt, und zeige auch zugleich an, daß in meiner Bude in Kochs Hofe, von der Reichstraße herein rechter Hand, verschiedene neue Mannskleidungen um die billigsten Preise zu bekommen sind.

Gottlieb Becker, Schneidermeister.

**Wohnungsanzeige.** Die Schreiber'schen Erben wohnen jetzt auf dem Nikolaikirchhofe, in dem ehemaligen Sommer'schen Hause, neben Amtmanns Hof, 2 Treppen.

**Anzeige.** Daß ich so eben große Holsteiner Auster erhalten habe, und wöchentlich zweimal frisch ankommen, mache ich hierdurch ergebenst bekannt.

A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

**Verkauf.** Ein Pianoforte zu 6 Octaven, mit weißer Tastatur, steht für 38 Thlr. zu verkaufen, auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154, 3 Treppen (nahe am Pfortchen).

**Verkauf.** Recht Englischer Vortier ist so eben angekommen bei  
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

**Verkauf.** Gesteifte Gaze, zum Füttern der Aermel, empfiehlt zu billigen Preis, im Stück und nach der Elle  
Gottlieb Röber, Markt Nr. 192.

**Dfenrohre,** von verschiedenen Weiten und Stärken, nebst messingenen Ofenringen, sind stets vorräthig zu haben bei dem Klempnermeister Häckel, im Brühl Nr. 51.

**Verkauf.** Meißner Porzellan, sowohl Tafel-, als Kaffee-Geschirr, verschiedenes Glaswerk, Musikalien, worunter Mozart's und Haydn's Werke, gut gehalten, so wie auch eine Partie vorzügliche Kupferstiche, werden verkauft in Wunderlich's Hause Nr. 714, 2 Treppen.

**Verkauf.** Wir erhielten wieder eine Partie von den beliebten dünnen Stöcken, wie auch stärkere dergleichen mit Stahlbeschlägen, die sehr hübsch und preiswürdig sind.

Gebrüder Ledlenburg.

## V e r k a u f .

Rechten Frankfurter Wachsstock, wie auch gute Nachtlichter in Schachteln, empfiehlt bestens  
J. Planer, Grimm. Gasse Nr. 11.

## Verkauf von Blumenzwiebeln.

Eine kleine Partie ächte Harlemer Blumenzwiebeln von vorzüglich schöner Qualität, als: Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Ranunkeln, Anemonen, Crocus, Iris, Jonquillen, Narzissen und Kaiserkronen, habe ich in Commission erhalten, welche ich zu sehr billigen Preisen verkaufe.  
Moritz Stöckel, Markt Nr. 172.

Gesucht wird von der Commissions-Anstalt in Nr. 90, mit einem Capital von 1000 Thlr. in baarem Gelde versehen, ein Theilnehmer — er sey von der Handlung oder nicht — an einem Geschäfte hiesigen Orts, bei dem es zu keiner Zeit an Absatz fehlt, und wobei ein bedeutender Gewinn nachgewiesen werden kann.  
C. L. Blattspiel.

Gesucht. Die Ch. S. Kayser'sche Buchhandlung; alhier sucht Jemand, der Lust und Zeit hat, Mehreres abzuschreiben.

**Logisgesuch.** Wer ein Logis für einen ledigen Herrn abzulassen Willens ist, beliebe sich bei Wilhelm Stöckel, auf der Expedition des Hrn. V. Puttrich, im Kraft'schen Hause auf dem Brühl, zu melden.

**Logisgesuch.** Ein Familien-Logis von 3 — 4 Stuben nebst Zubehör wird zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Vermietung.** Zu Ostern f. J. ist die zweite Etage Nr. 145 auf der Burgstraße zu vermieten, und das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Es ist die 1ste Etage im Anker alhier, welche zur Zeit zu einem Handlungs-Local eingerichtet ist, jedoch auch ohne großen Kostenaufwand in eine angenehme Familien-Wohnung umgeändert werden kann, von Ostern k. J. an zu vermietthen, und das Nähere des- halb zu erfragen bei **D. Seeburg.**

**Vermiethung.** Auf der Neugasse Nr. 1193 ist die 3te Etage, vorn heraus, zu Weich- nachten oder auch sogleich zu beziehen, und Näheres parterre daselbst zu erfragen.

Zu vermietthen ist von jetzt an eine ausgestezirte Stube, mit der Aussicht auf die Pro- menade, ohne Meubles, an einen ledigen Herrn, für einen sehr billigen Preis. Das Nähere bei **G. Stoll, im Barsußgäßchen.**

**Einladung.** Zu einem Schlachtfest, heute, den 27. October, ladet seine Gönner und Freunde ergebenst ein **C. Kupfer, in Zweinaundorf.**

**Verloren.** Eine silberne Brille in rothem Maroquin-Etui mit Bleistift, ist verloren wor- den. Der ehrliche Finder erhält den Werth des Silbers als Belohnung bei der Abgabe in der Burgstraße Nr. 136, parterre.

**Verloren.** Es ist am 25. d. M., Abends um 5 Uhr, auf dem Wege vom Grimm, Thor nach der Post und von da zurück durch das Thomagäßchen, quer über den Markt, durch die Ka- tharinenstraße nach dem Brühl, ein goldner Siegelring mit einem in Karneol geschnittenen Wap- pen verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen ein Douceur von 3 Thlr. bei Herrn Uhrmacher **Laehne** in der Grimmaschen Gasse abzugeben.

**Thorzettel vom 26. October.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Kfm. Timmichen, von Wittenberg, b. Gruner, Kaufm. Debillers, v. Berlin, pass. durch, und Optm. v. Schlegel, in Dr. Dienst, v. Deligsch, in St. Berlin	<b>2</b>
Gestern Abend.				
Sr. Graf v. Schulenburg, a. Burgscheidungen, von Dresden, pass. durch	12			
<b>Vormittag.</b>				
Die Frankfurter fahrende Post	5			
Die Dresdner reitende Post	7			
Die Breslauer fahrende Post	9			
<b>Nachmittag.</b>				
Sr. D. u. Prof. Hinrichs, aus Halle, v. Dresden, pass. durch	1			
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Kfm. Timmichen, von Wittenberg, b. Gruner, Kaufm. Debillers, v. Berlin, pass. durch, und Optm. v. Schlegel, in Dr. Dienst, v. Deligsch, in St. Berlin	<b>2</b>
Gestern Abend.				
Sr. Prof. Schadow, a. Berlin, im g. Horn	5			
Sr. Kfm. Marousi, a. Halle, in St. Hamburg	6			
Die Dessauer fahrende Post	10			
<b>Vormittag.</b>				
Auf der Braunschweiger Post: Sr. Kfm. Wegen- brecht, a. Minden, pass. durch	3			
Sr. D. Böhler, a. Halberstadt, in Nr. 1070	9			
Srn. Kfl. Meyer u. Walther, aus Magdeburg, im Palmbaum	11			
<b>Nachmittag.</b>				
Auf der Berliner Silpost: Sr. Componist Meiß- ner, v. Berlin, b. Wiße, Kfm. Bedeles und Stud. Sauerländer, v. Berlin, in St. Berlin				
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>		
Gestern Abend.				
Die Sackler fahrende Post	7			
Der Frankfurter Post-Wagen	11			
<b>Vormittag.</b>				
Eine Estafette von Merseburg	4			
<b>Nachmittag.</b>				
Sr. Gutsbes. Eckardt, v. Webau, pass. durch	2			
Die Frankfurter reitende Post	9			
<b>Peters Thor.</b>		<b>U.</b>		
Nachmittag.				
Sr. Kfm. Stephan, v. Altenburg, pass. durch	2			
<b>Hospital Thor.</b>		<b>U.</b>		
Vormittag.				
Auf der Freiburger Post: Sr. Apoth. Müller, aus Walsheim, im Pelican	7			
Auf der Nürnberger Silpost: Sr. Banq. Baur, v. Augsburg, im Pot. de Russie, D. Förster nebst Gattin, v. Nürnberg, pass. durch, Mad. Silbe- brand u. Stud. Cinenkel, v. hier, v. Chemnitz	10			
				10